STAATSBÜRGER IN MOTORRADKLUFT FORDERN IHR

RECHT AUF EIGEN-VERANTWORTUNG

Stopp den Repressionen! Diesem Aufruf zur dritten Motorrad-Landsgemeinde sind rund 200 Motorradfreunde am vorletzten Samstag im September ins freiburgische Murten gefolgt. Ursprünglich als Parteiveranstaltung der SVP erfunden, haben nach den Jahren 2011 und 2013 die Schweizerische Motorrad Föderation (FMS) und die Interessengemeinschaft Motorrad (IGM) die Neuauflage gemeinsam in die Hände genommen, um im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen auf dringende Anliegen der Töfffahrer aufmerksam zu machen. Dass der spezielle Event trotz der diesmal recht überschaubaren Anzahl der Teilnehmer zum Klassiker taugen kann, wurde an der solidarischen Atmosphäre im wasserdichten Versammlungszelt spürbar. In seinen Begrüssungsworten griff Walter Wobmann in seiner Doppelfunktion als FMS-Präsident und Nationalrat die positive Grundstimmung auf, indem er erneut den unabdingbaren Zusammenhalt unter Motorradfahrern betonte. Ausdrücklich lobte Wobmann die fruchtbare parteiübergreifende Zusammenarbeit mit seinem motorradbegeisterten Kollegen Nationalrat Dominique de Buman, der ebenso wie IG-Vizepräsident Bernard Niquille das Wort an die Romands richtete.

An die partnerschaftlichen Gedanken anknüpfend, stelle IG-Vorstandsmitglied Hanspeter Lang eine Reihe von Fragen nach dem Wesen und Werden des Motorradfahrens in der Schweiz. Viel Verbesserungsbedarf sieht Lang in der Kommunikation aller Verkehrsteilnehmer, die von mehr Umsicht und gegenseitigem Respekt bestimmt werden müsse.

Den bisher eher vernachlässigten und doch immens wichtigen Aspekt der Menschlichkeit bei Verkehrsbussen brachte die Präsidentin des Vereins Via Humana, Anja Tschopp, zum Ausdruck. «Maschinelle Bestrafung», bei der das fahrerische Vorleben unbeachtet bleibe und die Existenzen bedrohe, verfehle den Sinn von Bussen, so die Rednerin.

In der verabschiedeten Resolutionsschrift sind einige Teilerfolge wie verbesserte Strassensicherheit und das erfolgreiche Referendum gegen eine Verteuerung der Autobahnvignette vermerkt. Doch bringt das Papier auch zum Ausdruck, dass die Wunschliste des Motorradvolks noch lange nicht abgearbeitet ist: Flächendeckende Verbote, etwa als Mittel gegen Raser, sind ebenso abzulehnen wie staatlich verordnete Schikanen und «Blechpolizisten», die Sicherheit vorspiegeln.

Weiterhin fordert die Motorrad-Landsgemeinde unter anderem die Erlaubnis der Kolonnenpassage, mehr und gebührenfreie Parkplätze in den Städten und die überfällige Aufhebung des Rundstreckenrennverbots. So steht das für Murten gewählte Motto ganz im Zeichen bürgerlicher Eigenverantwortung.

Foto: H. Zimmermann

Die Motorrad-Landsgemeinde verabschiedet die Resolution.

In Verbois gibt es zum **Leitplankenschutz** frischen Asphalt frei Strasse.

Sichere Leitplanken für Genf

Nach den vorbildlichen Parkmöglichkeiten für Töffs und Roller, die in Genf in nächster Zeit realisiert werden sollen, hat der Kanton nun auch in Sachen passiver Sicherheit erfreuliche Fakten geschaffen. In enger Zusammenarbeit der zuständigen Behörde mit der IG Motorrad haben die Tiefbauämter mehrere gefährliche Streckenabschnitte mit Unterfahrschützen ausgestattet. Zu finden sind die lebensrettenden Blechstreifen beispielsweise bei Mandement und Verbois. Aber auch an anderen Wegen des kleinen Kantons werden den lauernden Reisswölfen die Zähne gezogen. Bis zum Jahresende sollen alle Gefahrenpunkte bautechnisch abgearbeitet sein. Nach eigenen Angaben hat der Kanton bereits 2011 mit den Planungen zur Verbesserung der passiven Sicherheit begonnen. Wie sich bereits im Vorfeld der baulichen Umsetzung gezeigt hat, lagen die Vorschläge zu den Örtlichkeiten von IG Motorrad und amtlichen Ansätzen recht nahe beieinander.

In den beiden Jahren zuvor hatte der Kanton Fribourg umfangreiche Sicherungsmassnahmen durchgeführt, nachdem im November 2012 ein Motorradfahrer nach einem Sturz in eine ungeschützte Leitschranke bei Cousset ums Leben gekommen war. Die IG Motorrad bedankt sich an dieser Stelle im Namen aller Töff- und Rollerfahrer bei allen Beteiligten des Kantons für die lebensrettenden Schutzmassnahmen.

Fotos: Marc Rädler

Im Vergleich zu vorher schafft dieser **Unterfahrschutz** wie hier bei Mandement Vertrauen.

BERNARD NIQUILLE

ZAHL DEN WEG

Die Bombe ist geplatzt: Kurz vor der Sommerferien schickte der Bundesrat einen Konzeptbericht zum Mobility Pricing in Anhörung. Mobility Pricing definiert in geschraubtem Amtsdeutsch «Benützungsbezogene Abgaben für Infrastrukturnutzung und Dienstleitungen im Individualverkehr und öffentlichen Verkehr mit dem Ziel der Beeinflussung der Mobilitätsnachfrage». Absicht des einnahmefreudigen und keineswegs neuen Verkehrskonzepts ist es, den Nutzern von Strassen und Schienen Wegegeld abzuknöpfen, preislich angepasst an ihr individuelles Mobilitätsbedürfnis. Kapazitäten sollen besser genutzt, so genannte Verkehrsspitzen gebrochen werden, auf das der Verkehr flotter fliesse. Unter dem coolen Slogan «pay as you use» soll dem fahrenden Volk die Bewegung in verkehrsarmen Zeiten zu kleinen Preisen schmackhaft gemacht werden. Wer fährt, wenn alle fahren, zahlt mehr – natürlich auch diejenigen, die etwa aus beruflichen Gründen mobil sein müssen. In der Sprache der Ökonomie beschreibt die Kassenformel leistungsbezogene Preise für Produkte und Dienstleistungen anstelle von direkten Steuern und Abgaben. Wer Mobilität konsumiert, soll zum kostenbewussten Kauf von Wegstrecke gedrillt werden.

Um diese Dressur zu verhindern, hat die IG Motorrad zum ausladenden Konzeptbericht des Departments für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) ausführlich gegen das Mobility Pricing Stellung bezogen.

«Pay as use» ist in der Schweiz längst Realität. Seit Jahr und Tag zahlen wir Strassenverkehrs- und Mineralölsteuern sowie die kaum vermeidbare Vignette für jedes Fahrzeug, egal, ob Auto oder Töff. «Zahl den Weg» kann weder Losung noch Lösung für eine gleichmässigere Verteilung der Verkehrsteilnehmer sein. Besser sollte die Politik Anreize für den Einsatz platzsparender Roller und Töffs schaffen. Denn aus guten Gründen ist diese Fahrzeuggattung in mehreren europäischen Ländern von den Tarifen des Mobility Pricing befreit.

BERNARD NIQUILLE
VIZEPRÄSIDENT

Urs Grützner

1948–2015

Am 29. August 2015 ist unser Präsident und Freund Urs Grützner von uns gegangen. Auf Genesung von seiner schweren Erkrankung hoffend, hat er die Projekte und Aktivitäten der IG Motorrad mit grossem Einsatz bis zuletzt begleitet.

Mit seiner Vorliebe für Motorroller als Fortbewegungsmittel mit grosser Zukunft hat Urs wichtige verkehrspolitische Aspekte in die Diskussion eingebracht. Er vermochte es, dem Ressortklassiker «Motorrad City» mit frischen Ideen eine neue programmatische Gestalt zu geben. Sein Optimismus, sein bevorzugtes «dafür» anstatt «dagegen» hat die Streitkultur der IG nachhaltig bereichert. Bezeichnend für seine Persönlichkeit bleibt sein beharrlicher Widerstand gegen eine unberechtigte Parkbusse in Bern, der am Ende vor dem Richter zum Erfolg führte.

Mit Urs Grützner hat die IG Motorrad einen starken Präsidenten wie einen allseits beliebten Menschen verloren. Die Anteilnahme der Kolleginnen und Kollegen aus der europäischen Dachorganisation FEMA an seinem viel zu frühen Tod ist nur ein Indiz für die hohe Wertschätzung des Verstorbenen. In guter Erinnerung an Urs werden wir die Aktivitäten der IG Motorrad in seinem Sinn vorantreiben.

Die IG Motorrad Schweiz ist die organisierte Interessenvertretung von und für Motorradfahrer/innen und wurde 2002 als Bewegung gegen geplante Schikanen gegen die Töfffahrer gegründet. Wir sind als Verein organisiert, politisch und kommerziell unabhängig und wahren die berechtigten Interessen der Motorradfahrer/innen gegenüber Politik und Verwaltung.

Für die weitere Erfolgsgeschichte suchen wir per sofort einen/eine

Präsident/Präsidentin

Sie engagieren sich politisch für unsere Anliegen und definieren die Strategie zur Stossrichtung und Weiterentwicklung des Vereins. Sie sorgen für eine optimale Besetzung des Vorstands und der Ressorts, leiten die monatlichen Vorstandssitzungen und die jährliche Generalversammlung. Zusammen mit den Mitgliedern des Vorstands organisieren und führen Sie die Lobbyarbeit zugunsten unserer Mitglieder. Für diese Aufgabe stellen wir uns eine medienerfahrene Person vor, vernetzt im Motorradumfeld und mit einem Flair für Politarbeit. Vorzugsweise haben Sie Erfahrungen als Vorstandsmitglied eines Vereins oder einer Organisation gesammelt. Sie sind einfallsreich, teamfähig, können organisieren, präsentieren, argumentieren und Standpunkte prägnant vertreten. Vorausgesetzt sind sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch. Französisch- und Englischkenntnisse sind von Vorteil. Die Vergütung erfolgt im Rahmen des Vereinsbudgets.

Bitte melden Sie Ihr Interesse unter mail@ig-motorrad.ch. Telefonische Auskünfte gibt Hagen Zimmermann unter 076 700 15 95.

In eigener Sache

Mitglied werden
Willst auch du in zehn Jahren noch mit Freude Motorrad fahren? Dann unterstütze unsere Anliegen mit deiner Mitgliedschaft! Wie du beitreten kannst, erfährst du auf unserer Website: www.ig-motorrad.ch

Dort kannst du auch unseren Newsletter abonnieren.

Impressum
Anfragen und Kommentare
IG Motorrad
8000 Zürich
mail@ig-motorrad.ch

Redaktion
Hagen Zimmermann

Newsletter und weitere Infos
www.ig-motorrad.ch